

ihm suchen würden. Verwirrung war gut. Der Attentäter verschmolz wieder mit dem stillen Nebel. Sein Meister würde zufrieden sein.

Kapitel 2

Hätte Nick Carter eine Erinnerung gebraucht, wie sehr sich in den letzten Wochen alles verändert hatte, hätte er nur auf sein Mobiltelefon schauen müssen. Es war schwarz, glänzend und hatte eine Unmenge Knöpfe. Es gab eine Direktwahl taste für das Weiße Haus, für den Siebten Stock in Langley, für den Direktor der NSA, für den Generalstab, für die DIA und noch ein halbes Dutzend mehr, deren Bedeutung er noch gar nicht kannte. *Wenigstens ist es nicht rot*, dachte er bei sich. Das Telefon war Teil seines neuen Jobs als Co-Direktor von PROJECT. Dazu gab es noch ein neues Büro mit einem großen Flat-Screen-Monitor an der Wand,

einem braunen Ledersessel und dickem Teppichboden. Es gab auch einen eindrucksvollen Schreibtisch mit einem verschlüsselten Computersystem, das mit den Cray-Hauptrechnern im Keller vernetzt war. Außerdem gab es zwei Fenster. Das eine zeigte hinaus auf die Eingangshalle. Das andere gewährte ihm einen Ausblick auf den Bürobereich bis hinüber zu Stephanie Willits Zimmer. Stephanie leitete zurzeit das Tagesgeschäft von PROJECT. Nick kümmerte sich um den Außendienst, war verantwortlich für Taktik und Strategie. Dafür begab er sich an Orte, an die kein Mensch freiwillig gehen würde, der noch bei Verstand war.

Gemeinsam gingen sie die Tagesberichte der großen Geheimdienste durch, die für den Präsidenten bestimmt waren. Manchmal mussten sie darauf hinweisen, dass der

Kaiser nackt war, womit sie sich innerhalb der Gemeinde der US-Geheimdienste unbeliebt machten. Nick stand auf, um sich an der chromglänzenden Maschine eine Tasse starken Kaffee einzuschenken. Er ging an seinen Tisch zurück, wo ein dicker Umschlag geduldig auf ihn wartete. Steph hatte ihn mit erhobenen Brauen überreicht, als er hereingekommen war. Die gehobenen Augenbrauen bedeuteten für gewöhnlich, dass sein Tag kompliziert werden konnte. Er nippte an seinem Kaffee, öffnete den Umschlag und nahm den Inhalt heraus. Dokumente und Fotos. Die erste Aufnahme zeigte einen Mann, der auf dem nassen Pflaster lag. Seine blauen Augen waren offen und leer. Eine Blutlache hatte sich unter seinem Kopf ausgebreitet. Carter legte das Foto zur Seite und begann zu lesen. Der Tote war Sir Edward Hillary-Smythe,

der britische Außenminister. Ein mächtiger Mann, ein Falke, ein Verfechter von harten Sanktionen gegen den Iran, und wenn nötig, auch für einen Einsatz des Militärs gegen das Regime in Teheran. Das Einzige, was hätte schlimmer sein können, wäre ein Anschlag auf die Königin selbst gewesen. Sir Edward war eine sehr bekannte und kontroverse Persönlichkeit gewesen, ein möglicher Nachfolger für den Mann in 10 Downing Street. Stephanie kam in sein Büro.

»Ich wette zehn zu eins, dass wir noch vor Mittag einen Anruf von Rice bekommen.«

James Rice war der Präsident der Vereinigten Staaten. Die Wahlen standen vor der Tür. Es war noch nicht einmal Weihnachten, aber die politische Rhetorik bekam bereits harte Untertöne.